

Förderung der deutschen Sprache durch die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik Deutschland: ein Triple-Win-Modell?¹

Ellen TICHY

Dr. habil; Hasan-Prishtina-Universität Prishtina/TU Berlin;

E-Mail: ellen.tichy@freenet.de

Abstract: The article deals with the promotion of the German language abroad through Germany's foreign cultural and educational policy. An important concern of the German intermediary organizations abroad is access to culture and education across geographic, political and social borders, but scientific and economic policy interests, which benefit the needs of the German market, also play a major role. Regarding the fact that more and more skilled workers who are ultimately lacking in their countries of origin are migrating to Germany, the article questions whether it is always a so-called triple-win model.

Keywords: Foreign cultural and educational policy, promotion of German as a foreign language/of educational opportunities, Germany as a location for business and science, brain drain, Triple win situation

Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKBP)

Die auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) gilt neben der politischen Diplomatie und den Außenwirtschaftsbeziehungen als dritte Säule der Außenpolitik Deutschlands. Sie wird

¹ Unter Mitarbeit von Blertë Ismajli (Hasan-Prishtina-Universität Prishtina). Vgl. hierzu die Ergänzung zur Situation in Kosovo.

von Mittlerorganisationen getragen, die öffentlich finanziert, aber privatrechtlich organisierte Einrichtungen sind. Sowohl das Goethe-Institut als auch der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) sind gemeinnützige eingetragene Vereine mit einer Vereinssatzung und den Organen Mitgliederversammlung, Präsidium und Vorstand.

Das Goethe-Institut unterhält einen Rahmenvertrag mit dem Auswärtigen Amt, auf dessen Grundlage es mit einem relativ konkreten Aufgabenkatalog eigenverantwortlich für den deutschen Staat bzw. die auswärtige Kulturpolitik tätig wird. Der DAAD ist zum einen der größte Stipendiengeber für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern, zum anderen fördert er die Internationalisierung deutscher und ausländischer Hochschulen als auch die deutsche Sprache sowie germanistische Studiengänge im Ausland und wirkt beratend in Kultur- und Bildungspolitik. Zu den bedeutenden Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zählen neben dem DAAD und dem Goethe-Institut das Institut für Auslandsbeziehungen und das Netzwerk der Auslandsschulen.

Wichtigstes Anliegen der genannten Mittlerorganisationen ist, den „Zugang zu Kultur und Bildung über geografische, politische und soziale Grenzen hinweg zu ermöglichen sowie unsere Werte und Prinzipien zu vermitteln und sie Wirklichkeit werden zu lassen.“ (Auswärtiges Amt 2016: 3) Erklärtes Ziel ist es, „Menschen weltweit neue berufliche Perspektiven und Bildungschancen zu eröffnen, globale Partnerschaften zu fördern und den Geist der internationalen Zusammenarbeit zu stärken.“ (Auswärtiges Amt 2016: 15)²

² 20. Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Menschen bewegen: Dialogräume schaffen Brücken bauen Perspektiven entwickeln; <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/289396/58d60f4040d34e5a1a0d69fba06de725/170427-akbp16-data.pdf>; 01.10.2020.

Der Fokus liegt jedoch nicht nur in der Vermittlung kultur- und bildungsorientierter Zugänge und Perspektiven im Interesse der Zielländer, sondern auch bei wissenschafts- und wirtschaftspolitischen Interessen, die Bedarfe des deutschen Marktes bedienen und die für die Ausrichtung von Maßnahmen und Projekten in der AKBP maßgeblich sind. Insbesondere profitiert der deutsche Arbeitsmarkt in zweierlei Hinsicht; zum einen hinsichtlich des Fachkräftebedarfs durch Zuwanderung aus dem Ausland und zum anderen profitieren deutsche Hochschulen, die ihren Anteil an internationalen Studierenden erhöhen wollen und müssen, um international konkurrenzfähig zu bleiben. Schon im Berichtsjahr des Auswärtigen Amtes 2016 ist ein erklärtes Ziel:

Die Förderung von DaF ist keine Einbahnstraße. Je mehr Menschen wir für die deutsche Sprache gewinnen, umso mehr stärken wir den Studien-, Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Deutschland. Zahlreiche PASCH-Absolventen studieren nach ihrer Schulzeit in Deutschland oder sind in ihren Heimatländern für deutsche Unternehmen tätig. Über die Kombination von Deutschunterricht und beruflicher Bildung wird darüber hinaus ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels sowohl in Deutschland als auch im Ausland geleistet.³

Paintner und Schmäling (beide DAAD) verweisen in ihrem Beitrag (2019) darauf, dass das Handeln der Mittlerorganisationen nicht nur kultur-, bildungs- und wissenschaftspolitisch geprägt, sondern auch von politischen Interessen und Zielsetzungen beeinflusst ist.⁴ Die Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Deutschland durch Sprachförderung

³ Auswärtiges Amt (2016: 75).

⁴ Vgl. Paintner, Ursula/Schmäling, Benjamin: Fachsprachenförderung durch Mittlerorganisationen: Aktuelle Entwicklungen im Spannungsfeld von wirtschaftspolitischen Interessen und weltweiten Veränderungen in der Nachfrage nach Deutsch. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 24/2019, S. 21–32; <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/>; 30.10.2020.

und enger Verzahnung mit beruflicher Bildung ist erklärtes Ziel der AKPB. Andererseits muss konstatiert werden, dass das Interesse an der deutschen Sprache weltweit immer mehr an berufliche Zwecke gekoppelt ist. Vor allem im Hochschulbereich ist zu beobachten, dass das Interesse an Studiengängen der traditionellen Germanistik abnimmt, dagegen Studiengänge mit berufsbezogener Ausrichtung immer stärker nachgefragt werden. Ausschlaggebend bei der Planung von Studiengängen ist in zunehmendem Maße die Berücksichtigung der Beschäftigungsfähigkeit (employability) der Absolventinnen und Absolventen. Dies bezeugen Curriculaentwicklungen in vielen Ländern weltweit (vgl. u.a. Rada/Ungarn 2021, Steinmüller 2008 und 2021, Kegyes/Ungarn 2021, Grzeszczakowska-Pawlikowska/Makowski/Polen 2021, Tichy 2022).⁵ So geraten fach- und berufsspezifische Fachkenntnisse in den Arbeitsfeldern Wirtschaft, Recht, Medien, Kulturmanagement in den Fokus der Curriculaentwicklung.

⁵ Rada, Roberta: Vermittlung berufsbezogenen Wissens im Mediendiskurs. In: Tichy, Ellen/Tesch, Felicitas (Hgg.): *Deutsch in Fach und Beruf*. Berlin 2021, S. 21-36; Steinmüller, Ulrich: Vermittlung berufsbezogenen Wissens im Mediendiskurs. In: Tichy, Ellen/Tesch, Felicitas (Hgg.): *Deutsch in Fach und Beruf*. Berlin 2021, S. 37-50; Steinmüller, Ulrich: Die Mutter ist die Schnecke, und die ist hier zur Hälfte aufgeschnitten. Gesprochene Fachsprache im akademischen Unterricht. In: Ahrenholz, Bernt et al. (Hgg.): *Empirische Forschung und Theoriebildung. Beiträge aus Soziolinguistik, Gesprochene Sprache- und Zweitspracherwerbsforschung. Festschrift für Norbert Dittmar zu 65. Geburtstag*. Frankfurt/Main 2008, S. 321-329; Kegyes, Erika: Interkultureller Fachsprachenunterricht am Beispiel der Logistik. In: Tichy, Ellen/Tesch, Felicitas (Hgg.): *Deutsch in Fach und Beruf*. Berlin 2021, S. 67-88, Grzeszczakowska-Pawlikowska, Beata/Makowski, Jacek: Präsentieren als Schlüsselkompetenz im arbeitsmarktorientierten Fachsprachenunterricht auf Hochschulniveau. In: Tichy, Ellen/Tesch, Felicitas (Hgg.): *Deutsch in Fach und Beruf*. Berlin 2021, S.133-152; Tichy, Ellen: *Profile der Germanistik in Mitteleuropa – Transformationsprozesse und Perspektiven*. Berlin 2022.

Die aktuell größte Veränderung im Hinblick auf das Interesse an der deutschen Sprache ist bedingt durch die Novellierung des Fachkräftezuwanderungsgesetzes; es wird nicht nur den Kreis der Zielgruppen erweitern, sondern auch den Fokus stärker als bisher auf Deutsch als Berufs- und Fachsprache legen.

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz⁶ trat am 1. März 2020 in Kraft, es erweitert den Arbeitsmarktzugang für Fachkräfte aus Staaten außerhalb der Europäischen Union. Erstmals wird ein einheitlicher Fachkräftebegriff eingeführt, der sowohl Hochschulabsolventen als auch Beschäftigte mit einer qualifizierten Berufsausbildung umfasst. Das Gesetz ermöglicht einen wesentlich leichteren Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt, so z.B. auch für Absolventinnen und Absolventen deutscher Auslandsschulen⁷, die eine Berufsausbildung in Deutschland anstreben. Eine der Voraussetzungen für die Arbeitsaufnahme in Deutschland sind ausreichende Deutschkenntnisse, sodass man davon ausgehen muss, dass die Nachfrage der Personengruppen, die

⁶ Vgl. <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/faqs/DE/themen/migration/fachkraefteeinwanderung/faqs-fachkraefteeinwanderungsgesetz.html>; 31.10.2020.

⁷ In mehr als 70 Ländern vermitteln 140 anerkannte Deutsche Auslandsschulen ganzheitliche Bildung – vom Kindergarten bis zum Abitur. Rund 82.000 Schüler besuchen die Deutschen Auslandsschulen weltweit, mehr als 8.000 Lehrkräfte unterrichten dort. Das Auswärtige Amt charakterisiert die Schulen folgendermaßen: „Mit ihrem schulischen Angebot wenden sich die Deutschen Auslandsschulen weltweit an Deutsche, die sich beruflich im Ausland befinden und für ihre Kinder eine deutsche schulische Erziehung wünschen. Darüber hinaus bieten die heute überwiegend als Begegnungsschulen konzipierten Schulen Kindern der Sitzländer und anderer Kulturkreise die Möglichkeit, sich mit Deutschland, seiner Kultur und Sprache vertraut zu machen.“ (Deutsche Schulen, globale Bildung 2017: 6); https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Migration_fair_gestalten/IB_Studie_Deutsche_Schulen_globale_Bildung_WDA_2017.pdf; 10.3.2020.

im Rahmen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes nach Deutschland migrieren, steigen dürfte.

Die Zuwanderung von potenziellen Fachkräften nach Deutschland sieht der Weltverband deutscher Auslandsschulen als Teil eines Triple-Win-Paradigmas: der Weltverband geht von einem dreifachen Nutzen aus, in den Sitzländern werden hervorragende internationale Bildungs- und Ausbildungschancen geboten, die sowohl von Vorteil in den Herkunftsländern selbst als auch für die Fachkräftemigration für den deutschen Arbeitsmarkt sind.⁸

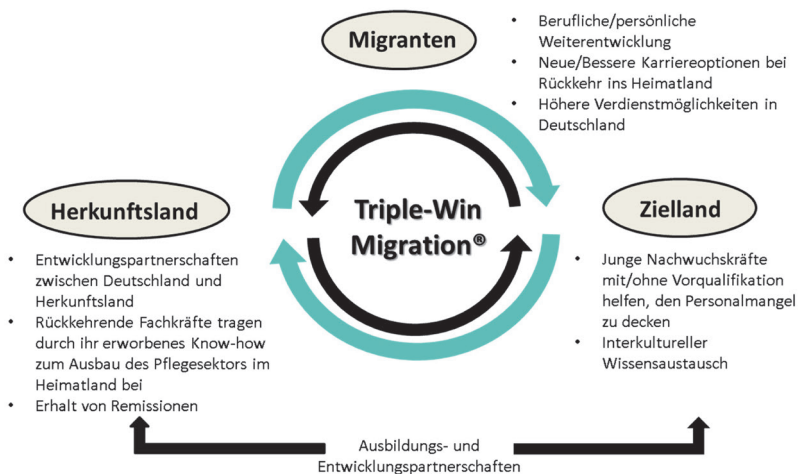


Abb. 1: Ausbildungs- und Entwicklungspartnerschaften⁹

Der Fachkräftebedarf in Deutschland ist immens gestiegen. Der Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, Detlef Scheele, warnt vor einem massiven Arbeitskräftemangel in Deutschland. „Wir brauchen 400.000 Zuwanderer pro Jahr. Also deutlich mehr als in den vergangenen Jahren“, sagte Scheele

⁸ Vgl. Weltverband Deutscher Auslandsschulen (o.J.: 12); <https://www.auslandsschulnetz.de/auslandsschulkompass/studien/>; 12.1.2022

⁹ Vgl.: Konzept Triple-Win-Migration; <https://iegus.eu/projekte/konzept-triple-win-migration/>; 12.01.2021.

der *Süddeutschen Zeitung*. „Von der Pflege über Klimatechniker bis zu Logistikern und Akademikerinnen: Es werden überall Fachkräfte fehlen.“¹⁰

Deutsche Auslandsschulen

Deutsche Auslandsschulen bilden die Kernzentren deutscher Sprache und Kultur. „Mit den jungen Deutschlernenden von heute gewinnen wir wichtige Partner in Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Forschung für morgen.“ (Auswärtiges Amt 2015: 3) Tatsächlich gehören Absolventinnen und Absolventen deutscher Schulen im Ausland häufig zu den erfolgreichen Akteuren in Politik und Wirtschaft ihres Landes. Sie sind die Arbeitskräfte für den internationalen Markt, die mit zunehmender Globalisierung immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Die von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) betreuten und unterstützten Schulen gliedern sich in unterschiedliche Schulmodelle¹¹: es sind 140 Deutsche Auslandsschulen (mit einem Anteil von etwa 25% deutscher Staatsbürger), etwa 27 Deutsch-Profil-Schulen und ca. 1.100 DSD-Schulen weltweit.¹² Die 140 Deutschen Auslandsschulen sind in der Regel

¹⁰ *Süddeutsche Zeitung* vom 24. August 2021. BA-Chef zu Fachkräftemangel: *Wir brauchen 400.000 Zuwanderer pro Jahr*; <https://www.sueddeutsche.de/karriere/arbeitsmarkt-arbeitsagentur-chef-brauchen-400-000-zuwanderer-pro-jahr-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-210824-99-946632>; 24.08.2021.

¹¹ Vgl. im Folgenden: Schulen im Ausland; https://www.auslandsschulwesen.de/Webs/ZfA/DE/Schulnetz/schulnetz_node.html; 10.08.2020.

¹² Die Zahl der PASCH-Schulen liegt bei ca. 1800. Neben den von der ZfA und dem Goethe-Institut betreuten Schulen zählen auch Schulen zu PASCH, die DaF anbieten oder Unterricht in deutscher Sprache; www.pasch-net.de ist die Website der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH). PASCH-net informiert über Aktivitäten und Projekte der Initiative und ihrer Partner. Als Treffpunkt der internationalen PASCH-Gemeinschaft bietet die Website Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern weltweit die Möglichkeit, sich zu informieren und untereinander zu vernetzen. Das vielfältige Angebot auf

sogenannte „Begegnungsschulen“, an denen deutsche und inländische Kinder in deutscher als auch in der einheimischen Sprache unterrichtet werden. In der Regel stehen sie unter privater Trägerschaft; die gut zwei Drittel einheimischen Schülerinnen und Schüler kommen überwiegend aus ökonomisch privilegierten Elternhäusern, die ihren Kindern mit dem Besuch dieser deutschen Begegnungsschulen sichere gesellschaftliche und berufliche Zukunftsperspektiven verschaffen. Das Abiturzeugnis ist in Deutschland anerkannt und gilt als uneingeschränkter Hochschulzugang.

Die gesellschaftliche Relevanz deutscher Schulen im Ausland beruht auf einem pädagogischen Konzept, das in Bildung und Erziehung Landesgrenzen überschreitet und internationale Perspektiven in früher Schulzeit zu einer Selbstverständlichkeit macht. Es eröffnet transnationale Bildungsräume, in denen Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit alltäglich sind. Dies trifft ebenso auf (andere) PASCH-Schulen im Ausland zu, die zwar nach nationalen Lehrplänen arbeiten, aber in ihrem pädagogischen Selbstverständnis den deutschen Auslandsschulen nicht nachstehen.

Der Frage, was Deutsche Auslandsschulen auszeichnet, ist eine Studie des Weltverbandes Deutscher Auslandsschulen nachgegangen. Auf der Basis von Interviews mit Absolventinnen und Absolventen und Schulvertretern sind an erster Stelle kulturelle Kompetenz, Offenheit und Anpassungsfähigkeit genannt worden, gefolgt von Sprachkenntnissen und dem Niveau der Ausbildung.¹³ Besonders hervorzuheben ist die Mehrsprachigkeit auf hohem Niveau, wie die Studie bestätigt.

PASCH-net reicht von Materialien für den Deutschunterricht über die Teilnahme an Projekten, Wettbewerben und Aktionen bis hin zu einer Online-Schülerzeitung.

¹³ Weltverband Deutscher Auslandsschulen: Deutsche Schulen, globale Bildung (2017: 43 f.); <https://www.auslandsschulnetz.de/auslandsschulkompass/studien/>; 12.01.2022.

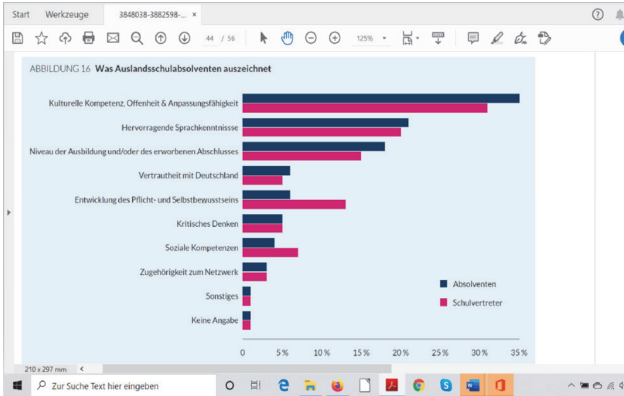


Abb. 2: Was Auslandsschulen auszeichnet¹⁴

Eines der zentralen Anliegen der AKBP ist die Förderung von Bildungsbiografien mit starkem Deutschlandbezug, die meist schon im Kindergarten mit der Sprachförderung Deutsch beginnen und über die PASCH-Schulen¹⁵ hinaus bis in die Berufsausbildung oder ein Studium in Deutschland mithilfe diverser Stipendienprogramme gefördert wird. Auch hier ist die Perspektive der berufsorientierten Verwendung mitgedacht:

PASCH bietet zudem Potenzial für deutsche, international orientierte Unternehmen: Über das PASCH-Netzwerk entstehen Kooperationen zwischen PASCH-Schulen im Ausland und deutschen Firmen, die in der wachsenden Zahl von PASCH-Absolventinnen und -Absolventen gut ausgebildete potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Deutschkenntnissen finden.¹⁶

¹⁴ Weltverband Deutscher Auslandsschulen: Deutsche Schulen, globale Bildung. Beitrag der Deutschen Auslandsschulen zum Triple Win (2017: 44).

¹⁵ 2008 wurde die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) durch den Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier ins Leben gerufen. Sie vernetzt Schulen auf der ganzen Welt, die auf unterschiedlichen Sprachniveaus Deutsch unterrichten.

¹⁶ Auswärtiges Amt. Die Partnerschulinitiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH); https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/kulturaldialog/03_Sprache/pasch/2236358; 30.10.2019.

Die *Studienbrücke* des Goethe-Instituts hat sich die Qualifizierung ausländischer Schulabsolventinnen und -absolventen zum Ziel gesetzt. Sie wurde für Schulabgänger in Nicht- EU-Ländern konzipiert und zunächst in Osteuropa, dann in den USA und später in Zentralasien, insbesondere in China, eingeführt.¹⁷ Die Studieninteressierten aus den teilnehmenden Ländern werden an den ortsansässigen Goethe-Instituten sprachlich und fachlich auf ein Studium in Deutschland vorbereitet, wie auch mit der deutschen Lehr-, Lern- und Campuskultur vertraut gemacht und können sich nach erfolgreichem Abschluss an ausgewählten Partnerhochschulen in Deutschland bewerben. Zur Auswahl stehen allerdings ausschließlich folgende Fachgebiete: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT-Fächer) sowie Wirtschaftswissenschaften.

Die *Studienbrücke* verfolgt nicht nur das langfristige Ziel, die Zahl der ausländischen Studierenden in Deutschland weiter zu steigern, sondern zielt auch darauf ab, die Programmteilnehmenden für ein grundständiges Studium in Deutschland so zu qualifizieren, dass mindestens zwei Drittel den Studienabschluss erfolgreich absolvieren.¹⁸

Die Auswahl der Fachgebiete, die den Studienbewerbern zur Verfügung stehen, deckt sich mit den Branchen, in denen in Deutschland Fachkräftemangel besteht. Dieses Programm soll dezidiert dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenwirken.¹⁹

¹⁷ Die *Studienbrücke* wird in der Region Ostereuropa/Zentralasien (Russland, der Ukraine, Georgien, Kasachstan, Usbekistan, Kirgisistan, Aserbaidschan, Belarus), den USA, Mexiko, China, Vietnam, Thailand, Indonesien und Südamerika (Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Peru, Uruguay) angeboten; Goethe Institut: Was ist die Studienbrücke: <https://www.goethe.de/de/spr/eng/stb/stu.html>; 12.09.2020.

¹⁸ Auswärtiges Amt (2020: 22). Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik für das Jahr 2018 (S. 148); <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2232858/8976f6ea5c1c60e8ef6fcea19e0060a1/akbp-bericht2018-data.pdf>.; 04.06.2021.

¹⁹ Ähnliches gilt für die Branchen Gesundheit und Wirtschaft.

Eine ähnliche Funktion wie die *Studienbrücken* haben die an den Goethe-Instituten ansässigen *Berufsbrücken*, die an der Schnittstelle zwischen Schule und Berufsausbildung nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch Wissen über Deutschland und das Berufsleben in Deutschland vermitteln. Auch hier ist das Ziel die Qualifizierung für den deutschsprachigen Arbeitsmarkt.²⁰

Ein weiteres Projekt des Goethe-Instituts in Zusammenarbeit mit der AKBP ist die sog. Vorintegration von potenziellen Migrantinnen und Migranten, das es seit 2018 in der Region Südosteuropa mit den Standorten Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Serbien und Türkei gibt.²¹

Migrant*innen werden dabei noch im Heimatland auf das Alltags- und Arbeitsleben in Deutschland vorbereitet. Die Angebote umfassen insbesondere zielgruppenspezifische landeskundliche und interkulturelle Trainings, Beratungs- sowie Lernförderangebote. Zunehmend wichtige Zielgruppen sind neben den nachziehenden Ehegatten die Erwerbsmigrant*innen.²²

Die Projektförderung ging zwar 2020 zu Ende, die aus dem Projekt entstandenen Materialien werden jedoch weiterhin eingesetzt (Internetportal „Mein Weg nach Deutschland“ oder „Mein Deutschlandheft“). Es folgen an dieser Stelle zwei Exkurse in die Länder Rumänien und Kosovo. Beide Länder trennt die Tatsache, dass Rumänien ein Mitgliedsstaat der Europäischen Union, Kosovo dagegen ein Schwellenland ist. Beide Länder eint andererseits, dass die Emigration von Fachkräften für die Länder nicht ohne Folgen bleibt – im Positiven wie Negativen.

²⁰ Vgl. Auswärtiges Amt (2020: 22). Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik für das Jahr 2018 (S. 148 f.); <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2232858/8976f6ea5c1c60e8ef6fcea19e0060a1/akbp-bericht2018-data.pdf>; 04.06.2021.

²¹ Vgl. Degener-Storr, Janna: *Das Ankommen in Deutschland beginnt schon vor der Einreise*; <https://www.goethe.de/de/spr/eng/daz/mev/21588111.html>; 14.10.2021.

²² Vgl. <https://www.goethe.de/ins/br/de/spr/lad/daz.html>; 14.10.2021.

Rumänien

Eine besondere Rolle spielen Deutsche Auslandsschulen und DSD-Schulen in Ländern und Regionen mit autochthonen deutschen Minderheiten. Zum einen ermöglichen sie Angehörigen der deutschen Minderheiten eine deutschsprachige Schulbildung und mehr noch tragen sie zum Erhalt der deutschen Sprache und Kultur und damit zum kulturellen Überleben der Minderheit bei. Dies trifft – nicht nur – auf die deutschsprachigen Minderheiten in Südost-, Mittelost- und Osteuropa zu. Beispielhaft seien hier die Rumäniendeutschen (Siebenbürger Sachsen, Banater Schwaben, Landler), die Karpatendeutschen in der Slowakei, die Sudetendeutschen in Tschechien, die deutsche Minderheit in Polen, die Bukowinadeutschen in Rumänien/Ukraine und die Schwarzmeerdeutschen in der Ukraine genannt.

Durch die Abwanderung der deutschen Bevölkerungsgruppen nach 1989, die in vielen Fällen einem Exodus gleichkam, sicherte oftmals das Interesse der Mehrheitsbevölkerung den Bestand an deutschsprachigen Kulturinstitutionen und trug damit zur Wahrung kultureller Identität der Minderheit in den Mehrheitsgesellschaften bei, insbesondere durch deutschsprachige Schulen. So schreibt Ammon (2015: 346): „Der spektakulärste Spracherfolg der Rumäniendeutschen ist ihr Schulsystem.“²³

Wenn man von deutschen Schulen in Rumänien spricht, dann sind damit Schulen gemeint, die deutschsprachige Klassenzüge aufweisen, in denen der Fachunterricht teils oder in gänzlich in deutscher Sprache erfolgt. Die Bildungssprache ist Deutsch. Diese Schulen existieren in Rumänien vom Kindergarten über die Grundschule (Klassen 1-4) und das Gymnasium (Klassen 5-8) bis zum Lyzeum (Klassen 9-12). Allerdings schwankt die Zahl der auf Deutsch unterrichteten Fächer je nach örtlicher Gegebenheit zwischen 1 und 12 Fächern. Dieser

²³ Ammon, Ulrich: *Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt*. Berlin 2015.

Umstand ist dem eklatanten Lehrermangel geschuldet – es fehlen Lehrkräfte, die in deutscher Sprache unterrichten könnten.

Schon zu Vorwendezeiten waren deutschsprachige Schulen bei der rumänischen Mehrheitsbevölkerung und anderen Minderheiten begehrt. Dies sollte sich nach der Wende nicht ändern; paradoxerweise stieg die Nachfrage bei der rumänischen Mehrheitsbevölkerung mit steigenden Auswanderungszahlen der deutschen Minderheit.

Zum Unterschied zu anderen Staaten Mittel- und Osteuropas hat es in Rumänien auch in kommunistischer Zeit ohne Unterbrechung ein deutschsprachiges Schulwesen gegeben. Im Jahr 1948 sind die bis dahin meist konfessionellen deutschsprachigen Schulen verstaatlicht und die Lerninhalte der kommunistischen Ideologie angepasst worden. Sprache und Schulbildung sind den Siebenbürger Sachsen als Identifikationsfaktoren erhalten geblieben. Es war auch in kommunistischer Zeit nie verboten, in der Öffentlichkeit Deutsch zu sprechen und es hat keine Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg gegeben.

Was macht das Besondere dieser „deutschen Schulen“ aus? Ich klammere jetzt die Charlotte Diedrich-Schule aus, die auf dem besten Wege ist, eine Deutsche Auslandsschule zu werden, wenn das Curriculum anerkannt wird. Stattdessen wende ich mich dem Leitbild des Brukenthal-Lyzeums in Hermannstadt zu und liste die Kriterien auf, die im Jahrbuch 2011–2013 aufgeführt sind²⁴:

- Schule als Lernraum (Selbstständiges und interdisziplinäres Denken werden geübt.)
- Schule als Lebensraum (nicht nur Pflichtstunden, sondern auch Projekt und Angebote innerhalb und außerhalb des Unterrichts – Schlüsselkompetenzen)

²⁴ Colegiul Național „Samuel von Brukenthal“/Samuel-von-Brukenthal-Gymnasium Sibiu/Hermannstadt: *Anuar/Jahrbuch 2011-2013*. Hermannstadt 2014.

- Die Schule als Chance der Persönlichkeitsentwicklung (Respekt, Sozialkompetenz, Weltoffenheit, demokratische Einstellung gefördert werden)
- Die Schule als Ort der Begegnung (multikulturelle Begegnung und offene Kommunikation)

„Unsere Schule kann – zumindest in Hermannstadt – Ausgangspunkt von Impulsen für die Gesellschaft sein.“ (*Jahrbuch 2011–2013*: 31 f.).

Ein Interview mit Wiegand Fleischer, Absolvent des Brukenthal-Lyzeums, bestätigt²⁵:

Ich bekomme immer wieder Rückmeldung sowohl aus der Wirtschaft als auch von meinen Kollegen von der Fakultät für Ingenieurwesen, dass Absolventen deutschsprachiger Schulen besser vorbereitet seien, in dem Sinne, dass sie nicht nur theoretisches Wissen haben, sondern dass man ihnen auch beigebracht hat, für verschiedene Probleme Lösungen zu finden. Schüler, die die Möglichkeit haben, schon während der Schulzeit an verschiedenen Projekten zusammenzuarbeiten, sich mit Problemsituationen auseinanderzusetzen und selbstständig zu lösen, sind sowohl für das Studium als auch für den Beruf besser vorbereitet. Dass deutschsprachige Schulen Sozialkompetenzen besser bilden, liegt wahrscheinlich auch daran, dass es den engen fachlichen Kontakt zu dem deutschsprachigen Raum gibt, dass ein Teil der Lehrbücher ähnlich wie in Deutschland didaktisch gestaltet ist und den Lehrkräften ein gutes Angebot an Fortbildungen hierzulande oder in Deutschland zur Verfügung steht. Ferner gibt es im deutschsprachigen Schulwesen auch aus Deutschland entsandte Lehrkräfte, die moderne Unterrichtsmethoden verwenden. Im Austausch mit den rumänischen Kollegen, haben diese die Gelegenheit zu erfahren, wie der Unterricht in Westeuropa abläuft.

Neben den über 50 PASCH-Schulen in Rumänien gibt es mehr als 60 deutschsprachige Studiengänge im Land. Mehr als ein Drittel aller deutschsprachigen Studiengänge in Rumänien

²⁵ „Wir sprechen Deutsch in Schule und Wirtschaft“. Gespräch mit Dr. Wiegand Fleischer. Geschäftsführer des DWS; <https://www.hermannstaedter.ro/2015/11/wir-sprechen-deutsch-in-schule-und-wirtschaft/>. Interview veröffentlicht am 13. November 2015; 04.06.2022.

fallen auf die Fachgebiete Wirtschaft, Maschinenbau, Informatik, Ingenieurwesen usw. Nur bei einem Viertel aller Studiengänge kann man von der klassischen Germanistik (Deutsche Sprache und Literatur) sprechen. Dennoch weisen mehr als der Hälfte aller deutschsprachigen Studiengänge eine geisteswissenschaftliche Ausprägung auf.

Acht von 64 deutschsprachigen Studiengängen werden als Hybridformen der Germanistik bezeichnet; damit sind Studiengänge gemeint, die aus mindestens zwei verschiedenen Fachgebieten entwickelt worden sind, wobei eines davon einen direkten Bezug zur Germanistik bzw. deutschen Sprache und/oder Literatur aufweist (z.B. *Interkulturelle Studien zur deutschen Sprache und Literatur*, *Germanistik als Europäische Kulturwissenschaft* oder *Mehrsprachigkeit und Multikulturalität*).

Deutsch als Bildungssprache hat einen hohen Wert in Rumänien vor allem in den ehemaligen und jetzigen Hochburgen der deutschen Minderheit in Siebenbürgen und im Banat. Aber auch in der Mehrheitsgesellschaft Rumäniens avancierte Deutsch als Bildungssprache zu einem gesellschaftlichen Bildungswert per se; sie hat den Bildungsmarkt erweitert und bereichert. Aber sie hat auch dazu geführt, dass die Emigration von hochqualifizierten Fachleuten in deutschsprachige Länder stetig zunimmt und es einige Wirtschaftsbereiche wie z.B. im Gesundheitswesen in Rumänien gibt, in denen der Staat den Mangel nicht mehr ausgleichen kann. An dieser Stelle des Tripel-Win-Modells kann man m.E. nicht mehr von einer Win-Situation sprechen. Es gibt allerdings auch Initiativen, dem brain drain mit einem gain brain entgegenzutreten.

Dieses Problem, die Emigration von hochqualifizierten Fachleuten, haben Rumänen als EU- Staat und Kosovo als Schwellenland gemeinsam. Die Beziehungen zum deutschsprachigen Raum sind vornehmlich durch Emigration entstanden, die erste Welle wirtschaftlich bedingt durch das Anwerbeabkommen zwischen dem damaligen Jugoslawien und Deutschland

am 12. Oktober 1968, Österreich und der Schweiz, teilweise auch mit nachfolgendem Familiennachzug. In den 1990er-Jahren war die Migration politisch bzw. durch den Bürgerkrieg bedingt. Die Repression im eigenen Land veranlasste viele Kosovaren in deutschsprachigen Ländern Anträge auf Asyl zu stellen. Nach 1999, insbesondere nach Einrichtung der Kosovo Force (K-FOR) im Juni 1999, an der auch die Bundeswehr beteiligt war und immer noch ist, und die den Auftrag hat, ein sicheres Umfeld in Kosovo für den Aufbau einer zivilen Friedensordnung zu schaffen, kehrten viele Kosovaren wieder in ihr Land zurück. Persönliche Migrationserfahrungen führten zu einer engen Bindung zu deutschsprachigen Ländern und bereiteten so einen fruchtbaren Boden für die deutsche Sprache in Kosovo. Die Folgen davon konnte man sehr gut an der Abteilung für Germanistik in Prishtina beobachten: In den 1990er-Jahren war das Interesse an der deutschen Sprache bzw. Germanistik emigrationspolitisch begründet, in den 2000er-Jahren hingegen bestand die Studierendenschaft hauptsächlich aus Rückkehrern mit hervorragenden Deutschkenntnissen, im letzten Jahrzehnt besteht vermehrtes Interesse an der deutschen Sprache bzw. Germanistik vor allem aufgrund der Option für eine begrenzte Zeit in Deutschland oder anderen deutschsprachigen Ländern zu arbeiten, was durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (Novellierung in Kraft seit 1. März 2020) erleichtert wird.

Die wachsende Präsenz von deutschen Unternehmen, die Outsourcing-Dienstleistungen für den deutschen Arbeitsmarkt anbieten (z.B. Callcentern), verschafft jungen Leuten mit sehr guten Deutschkenntnissen einen sicheren Arbeitsplatz. Deutsch gehört an den Grundschulen zu den Pflichtfremdsprachen. An der DSD-Schule des Landes, dem Loyola-Gymnasium und dem philologischen Gymnasium „Eqrem Çabej“ wird Deutsch nicht nur als Fremdsprache, sondern auch als Unterrichtssprache angeboten.

Daneben bieten zahlreiche Privatschulen Sprachkurse an. Das Goethe-Institut ist durch den Partner Goethe-Zentrum mit Deutschkursen und Prüfungen im Land vertreten. Seit 2018 besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Abteilung für Germanistik in Prishtina und dem Goethe-Institut, die gemeinsam das Curriculum für den bestehenden MA-Studiengang *Deutsch als Fremdsprache* entwickelten.

Der Stellenwert des Deutschen als Fremdsprache in Kosovo nimmt weiterhin zu, insbesondere im Hinblick auf die Emigration von Fachkräften. Das hat als Folge einen vermehrten Bedarf an Fachsprachenkenntnissen (z.B. Deutsch für Pflegekräfte), die immer mehr in den Mittelpunkt gelangen. Einerseits können wir von einer Win-Situation sprechen, wenn es um die Beschäftigung der Germanistikabsolventinnen und -absolventen geht, andererseits wird bereits vor einer Situation ähnlich wie in Rumänien gewarnt, in der der Mangel an Fachkräften, insbesondere im Gesundheitswesen, schwer auszugleichen ist.

Literaturverzeichnis

- Ammon, Ulrich: *Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt*. Berlin 2015.
- Colegiul Național „Samuel von Brukenthal“/Samuel-von-Brukenthal-Gymnasium Sibiu/Hermannstadt: *Anuar/Jahrbuch 2011- 2013*. Hermannstadt 2014.
- Grzeszczakowska-Pawlikowska, Beata/Makowski, Jacek: Präsentieren als Schlüsselkompetenz im arbeitsmarktorientierten Fachsprachenunterricht auf Hochschulniveau. In: Tichy, Ellen/Tesch, Felicitas (Hgg.): *Deutsch in Fach und Beruf*. Berlin 2021, S.133-152.
- Kegyés, Erika: Interkultureller Fachsprachenunterricht am Beispiel der Logistik. In: Tichy, Ellen/Tesch, Felicitas (Hgg.): *Deutsch in Fach und Beruf*. Berlin 2021, S. 67-88.
- Kniffka, Gabriele/Roelcke, Thorsten: *Fachsprachenvermittlung im Unterricht*. Paderborn 2016.

- Paintner, Ursula/Schmäling, Benjamin: Fachsprachenförderung durch Mittlerorganisationen: Aktuelle Entwicklungen im Spannungsfeld von wirtschaftspolitischen Interessen und weltweiten Veränderungen in der Nachfrage nach Deutsch. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 24/2019, S. 21–32; <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/>; 30.10.2020.
- Rada, Roberta: Vermittlung berufsbezogenen Wissens im Mediendiskurs. In: Tichy, Ellen/Tesch, Felicitas (Hgg.): *Deutsch in Fach und Beruf*. Berlin 2021, S. 21-36.
- Steinmüller, Ulrich: Vermittlung berufsbezogenen Wissens im Mediendiskurs. In: Tichy, Ellen/Tesch, Felicitas (Hgg.): *Deutsch in Fach und Beruf*. Berlin 2021, S. 37-50.
- Steinmüller, Ulrich: Die Mutter ist die Schnecke, und die ist hier zur Hälfte aufgeschnitten. Gesprochene Fachsprache im akademischen Unterricht. In: Ahrenholz, Bernt et al. (Hgg.): *Empirische Forschung und Theoriebildung. Beiträge aus Soziolinguistik, Gesprochene Sprache- und Zweitspracherwerbsforschung. Festschrift für Norbert Dittmar zu 65. Geburtstag*. Frankfurt/Main 2008, S. 321-329.
- Tichy, Ellen: *Profile der Germanistik in Mitteleuropa – Transformationsprozesse und Perspektiven*. Berlin 2022.

Internetquellen

- Auswärtiges Amt (2016). 20. Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Menschen bewegen: Dialogräume schaffen Brücken bauen Perspektiven entwickeln; <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/289396/58d60f4040d34e5a1a0d69fba06de725/170427-akbp16-data.pdf>; 01.10.2020.
- Auswärtiges Amt. Deutsche Schulen, globale Bildung (2017) (2017: 43 f.); <https://www.auslandsschulnetz.de/auslandsschulkompass/studien/>; 12.01.2022.
- Auswärtiges Amt. Die Partnerschulinitiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH); <https://www.auswaertiges-amt.de>

- de/de/aussenpolitik/themen/kulturdialog/03_Sprache/pasch/2236358; 30.10.2019.
- Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik für das Jahr 2018; <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2232858/8976f6ea5c1c60e8ef6fcea19e0060a1/akbp-bericht2018-data.pdf>; 04.06.2021.
- Bundesverwaltungsamt. Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (Hrsg.): Rahmenplan „Deutsch als Fremdsprache“ für das Auslandsschulwesen. September 2009; https://www.auslandsschulwesen.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/Webs/ZfA/DE/Aktuelles/2019/190708_Tagung_Gesamtsprachenkonzept.html; 30.10.2020.
- Degener-Storr, Janna: *Das Ankommen in Deutschland beginnt schon vor der Einreise*; <https://www.goethe.de/de/spr/eng/daz/mev/21588111.html>; 14.10.2021.
- Fachkräfteeinwanderungsgesetz; <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/faqs/DE/themen/migration/fachkraefteeinwanderung/faqs-fachkraefteeinwanderungsgesetz.html>; 30.11.2020.
- Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH); www.pasch-net.de.
- Netzwerk Deutsch. Auswärtiges Amt (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2020; <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2344738/b2a4e47fdb9e8e2739bab2565f8fe7c2/deutsch-als-fremdsprache-data.pdf>; 30.11.2021.
- Schulen im Ausland; https://www.auslandsschulwesen.de/Webs/ZfA/DE/Schulnetz/schulnetz_node.htm; 10.08.2020.
- Weltverband Deutscher Auslandsschulen (2017): Deutsche Schulen, globale Bildung. Beitrag der Deutschen Auslandsschulen zum Triple Win; <https://www.auslandsschulnetz.de/auslandsschulkompass/studien/>; 12.01.2022.
- Süddeutsche Zeitung* vom 24. August 2021. BA-Chef zu Fachkräftemangel: *Wir brauchen 400.000 Zuwanderer pro Jahr*; <https://www.sueddeutsche.de/karriere/arbeitsmarkt->

arbeitsagentur-chef-brauchen-400-000-zuwanderer-pro-jahr-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-210824-99-946632; 24.08.2021.

Konzept Triple-Win Migration. <https://iegus.eu/projekte/konzept-triple-win-migration>; <https://www.goethe.de/ins/br/de/spr/lad/daz.html>; 12.01.2021.

Goethe Institut: Was ist die Studienbrücke?; <https://www.goethe.de/de/spr/eng/stb/stu.html>; 12.09.2020.

Wir sprechen Deutsch in Schule und Wirtschaft“. Gespräch mit Dr. Wiegand Fleischer. Geschäftsführer des DWS; <https://www.hermannstaedter.ro/2015/11/wir-sprechen-deutsch-in-schule-und-wirtschaft/>. Interview veröffentlicht am 13. November 2015; 04.06.2022.